

Die Position DER LINKEN zum Drohneneinsatz

Diese Übersicht wurde im Jahr 2013 erstellt. Seitdem ist viel Zeit ins Land gegangen. An der grundsätzlichen Position DER LINKEN hat sich nichts geändert. Aber heute ist zu bedenken, dass in den Antworten nicht alle, damals zukünftigen, Entwicklungen vorhergesehen werden konnten.

Bei dieser Diskussion ist zu unterscheiden zwischen dem Drohneneinsatz im Kriegs- und Auslandseinsatz und dem Drohneneinsatz im Inland, wie er am 11. April 2020 in Gera erfolgte und mit Covid 19 begründet wurde. Siehe hierzu auch die Anfrage des Landtagsabgeordneten Schubert (DIE LINKE) vom 11.05.2020 (Drucksache 7/762),

Quelle:

http://www.parldok.thueringen.de/ParlDok/dokument/75288/drohneneinsatz_in_der_stadt_gera_ueber_das_osterwochenende.pdf

M.K, 14.05.2020

Die Haltung der Parteien zu (Kampf-)Drohnen

Wahlprüfsteine der Anti-Drohnen-Kampagne und die Antworten der Parteien 2013

Umfrage des Bundesausschuss Friedensratschlag - Germaniastr. 14 - 34119 Kassel

Quelle: <http://www.ag-friedensforschung.de/themen/Drohnen/wahl.html>

Auszug für die Antworten der Partei DIE LINKE:

Standpunkt Nr. 1 der Anti-Drohnen-Kampagne:

Die Bundeswehr soll jetzt und in Zukunft auf Anschaffung und Einsatz von bewaffneten Drohnen verzichten.

DIE LINKE fordert, daß Bundeswehr oder Polizeien des Bundes und der Länder keine Kampf- und Überwachungsdrohnen anschaffen oder sich am Betrieb solcher Systeme, beispielsweise im Ausland, beteiligen.

Standpunkt Nr. 2 der Anti-Drohnen-Kampagne:

Kampfdrohnen senken die Schwelle zu kriegerischen und gewalttätigen Auseinandersetzungen.

Die Kriegsführung mit Drohnen führt zu einer zunehmenden Normalisierung militärischer Gewalt. Der Einsatz militärischer Mittel wird kaum noch als belastend erlebt, Krieg wird zum Normalzustand.

Standpunkt Nr. 3 der Anti-Drohnen-Kampagne:

Entwicklung, Produktion und Einsatz von Kampfdrohnen lösen ein weltweites Wettrüsten aus.

Der Besitz von Kampfdrohnen motiviert auch andere, Drohnensysteme zu erwerben, es droht ein Wettrüsten. Eine solche Rüstungsspirale kann zur Automatisierung einer militärischen Eskalation führen.

Standpunkt Nr. 4 der Anti-Drohnen-Kampagne:

Es gibt kein ethisch vertretbares Töten von Menschen, weder durch Drohnen, noch durch andere bewaffneten Roboter oder Automaten, noch sonst wie.

Nein, das gibt es nicht. DIE LINKE setzt sich deshalb dafür ein, alle unbemannten Kampfsysteme im Rahmen einer internationalen Konvention umfassend und rechtsverbindlich zu ächten.

Standpunkt Nr. 5 der Anti-Drohnen-Kampagne:

Der Einsatz von Kampfdrohnen effektiviert Auslandseinsätze der Bundeswehr.

Kampfdrohnen werden für die Landesverteidigung der Bundesrepublik Deutschland nicht benötigt. DIE LINKE fordert, dass der Umbau der Bundeswehr in eine Einsatzarmee gestoppt wird.

Standpunkt Nr. 6 der Anti-Drohnen-Kampagne:

Automatisierung und Verselbständigung der Computertechnik sind nicht aufzuhalten, so dass sich Entscheidungsspielräume des Menschen verringern. Es ist dringend geboten, der Entwicklung autonomer Waffensysteme einen Riegel vorzuschieben, bevor sie eine fatale Eigendynamik entfaltet.

Es droht die Vollautomatisierung der Kriegsführung. Dann herrscht die Logik der Militärs. Dies kann und muss durch effektive Kontrollmechanismen verhindert werden.

Standpunkt Nr. 7 der Anti-Drohnen-Kampagne:

Drohnen aus deutscher Produktion, Drohnen im Einsatz der Bundeswehr oder auch nur aus Deutschland von den USA gesteuerte Drohnen führen dazu, dass Deutschland selber zum Kriegsteilnehmer und als Kriegsgebiet gesehen wird.

Deutsche Behörden sind in „gezielte Tötungen“ durch US-Drohnen involviert. Das US-Regionalkommando für Afrika –AFRICOM- koordiniert außerdem von Deutschland aus seine Drohnenangriffe auf dem Kontinent.

Standpunkt Nr. 8 der Anti-Drohnen-Kampagne:

Zwischen bewaffneten und unbewaffneten Drohnen ist nicht klar zu trennen.

Militärdrohnen, ob Spionage- oder Kampfdrohnen, werden für Interventionen und geheime Operationen gebraucht. DIE LINKE fordert das Verbot aller Drohnen, die gegen Menschen eingesetzt werden können.

Standpunkt Nr. 9 der Anti-Drohnen-Kampagne:

Die Zunahme des Einsatzes von Drohnen durch Polizei und Geheimdienste führt zu einer Gefährdung demokratischer Grundrechte.

Der Einsatz von Drohnen durch Militär, Polizei und Geheimdienste schafft ein Klima der Angst. Eine Kultur der Überwachung höhlt Schritt für Schritt die demokratischen Grundrechte aus.

Standpunkt Nr. 10 der Anti-Drohnen-Kampagne:

Eine schnellstmögliche internationale Ächtung von Kampfdrohnen und Kampfroboter soll das Ziel der deutschen Außenpolitik sein.

DIE LINKE setzt sich dafür ein, alle unbemannten Kampfsysteme im Rahmen einer internationalen Konvention umfassend und rechtsverbindlich zu ächten.

Standpunkt Nr. 11 der Anti-Drohnen-Kampagne:

Bundesregierung und Bundestag sollen sich für einen Stopp der Unterstützung von Forschungsvorhaben für Drohnentechnologie im Einsatz für Krieg, Überwachung und Unterdrückung einsetzen, sowohl in Deutschland als auch

in EU-Europa. Bestehende Forschungsvorhaben werden evaluiert und so weit wie möglich eingeschränkt.

DIE LINKE fordert, dass Forschung, Entwicklung, Produktion und Ex- und Import von bewaffneten, unbemannten, fliegenden Systemen (Drohnen) verboten werden und setzt sich auch international dafür ein.
